Spass mit Höchstleistungen gepaart

Der Stunden-Zehnkampf sowie der 45-Minuten-Siebenkampf in Lachen stand ganz im Zeichen des Erlebens purer Leichtathletik. Bei den Herren gewann Simon Walther, bei den Damen Linda Züblin.

Von Albert René Kolb

Walter Bodmer überquerte im dritten Stabhochsprung-Versuch vier Meter und vermied einen Nuller. Bilder Albert René Kolb

Leichathletik. – Beim Stunden-Zehnkampf und dem 45-Minuten-Siebenkampf in Lachen am Samstag galt es, die Abläufe der Starts möglichst optimal zu koordinieren. Die viel Erholung erfordernden Disziplinen so zu planen, dass Zeit zur Ruhe besteht. Oder die Gelassenheit zu haben, bereits nach einem gelungenen Versuch da zur nächsten Disziplin dort zu wechseln. Und wer glaubte, die Athletinnen und Athleten wären zum Spass dabei, irrte. Sie alle hatten Spass, unverkennbar – aber sie ärgerten sich über Misslungenes oder freuten sich über gute Ergebnisse wie in einem WM-Final.

Weltklasseathletin am Start

Sie kam, die Topathletin, trotz des aufkommenden Regens: Linda Züblin (LAR Bischofszell). Die Welt-Nummer 16 liess sich eine Woche nach der WM in Moskau ein Dabeisein beim vom STV Lachen organisierten 45-Minuten-Siebenkampf im Stadion Seefeld nicht nehmen. Das Publikum kam so in den Genuss eines attraktiven Duells mit Valérie Reggel (LV Winterthur), der dreifachen Schweizer Meisterin in Serie.

Züblin zeigte ihre Klasse von Beginn an: 13,55 Sekunden im 100-m-Hürdenlauf bei Gegenwind und Regen, 1,65 m im Hochsprung, 12,44 m im 4-Kilo-Kugelstossen und 25,16 Sekunden beim 200-m-Lauf mit Gegenwind. Im zweiten Teil sprang die Thurgauerin 5,70 m im Weitsprung, warf den Speer 44,05 m weit und siegte auch beim abschliessenden 800-m-Lauf in 2:29,78 Sekunden.

«Es ist schon erstaunlich, zu was man in 45 Minuten fähig ist. Man hat gar keine Zeit, zuviel herum zu studieren. Man ist zu beschäftigt. 5601 Punkte – ich denke, da ist noch mehr möglich», meinte die Siegerin. Reggel (26) verzeichnete ebenfalls einen beeindruckenden Auftritt und erzielte 5182 Punkte, gefolgt von Iris Inderbitzin (21, TSV Steinen, 3810 Punkte). Kaja Ziltener (STV Wangen) klassierte sich mit 3548 Punkten im vierten Rang: «Heute ging es besser. Ich hatte wieder mehr Kraft», meinte die in der Vorwoche körperlich noch geschwächte 18-Jährige. Erstmals Erfahrung in diesem speziellen Wettkampf sammelte Simone Schwander (18, 5. Rang, 2807 Punkte).

Die mit den Kniesocken

Es kann so etwas wie ihr Markenzeichen werden, denn mittlerweile sind Michael und Thomas Bucher (beide TV Buttikon-Schübelbach) bei den Wettkämpfen im Stadionrund schon von weitem allein am Äusseren zu erkennen – an den Kniesocken, die das Brüderpaar trägt. Michael (23), der Ältere, setzt auf deren schwarze, Thomas (19), der Jüngere, auf weisse. Doch aufgepasst: Beim Stunden-Zehnkampf startete der Letztgenannte in kurzen Socken. «Man muss ab und zu etwas anderes probieren», lachte Thomas Bucher.

Ob kurz oder lang: der Wettkampf des Schreiners verlief solide und ohne Rückenschmerzen: «Durch das Wachstum sind gewisse Muskeln zu wenig entwickelt. Heute hatte ich aber keine Probleme.» Bucher wurde Dritter, mit 5441 Punkten. Vor ihm klassierten sich die beiden Favoriten auf den Sieg - und da kam es zu einer kleinen Revanche nach den nationalen Titelkämpfen, denn im zweiten Teil des Zehnkampfs spielte Simon Walther (28, LC Turicum) sein überlegenes Können im 110-m-Hürdenlauf, Diskus- und Speerwerfen aus. 6417 Punkte resultierten als Bestergebnis.

Schweizer Meister Michael Bucher lag zur Mitte noch in Front, Rückschläge bei den Würfen kosteten ihn aber den Sieg (2. Rang, 6280 Punkte). «Gut», antwortete Michael Bucher auf die Frage zu seinem Abschneiden und ergänzte: «Ich bin vorher bei einem Stunden-Zehnkampf noch nie über 6000 Punkte gekommen. Nach dem 400-m-Lauf hatte ich beim Hürdenlauf aber Probleme. Ein Stunden-Zehnkampf ist härter als ein Wettkampf über zwei Tage.» Clubkollege Jan Deuber (18, 5282 Punkte) wurde Vierter. «Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden. Beim Diskus habe ich mir mehr erhofft; da gingen zwei Versuche ins Aus. Am Schluss ist es etwas stressig geworden. Beim Speerwerfen hatten wir zu wenig Zeit.»

«Oldies» bezwingen Junge

Im Teamwettkampf mit Dreierteams siegte der TV Buttikon-Schübelbach überlegen. Einmal mehr stand dabei Walter Bodmer nach zwei gescheiterten Versuchen im Stabhochsprung vor einem Nuller, als der 26-jährige Routinier die Vier-Meter-Anfangshöhe unter dem Applaus des Publikums doch noch gekonnt meisterte. Für den nötigen Rest sorgten Nico Marthy (28), der den 800 Gramm schweren Speer so mal schnell auf 54 Meter warf. Und Jonas Gehrig (21) rannte auf der Tartanbahn allen davon und ärgerte sich leicht über die 400-m-Zeit: «Ich bin im ersten Teil etwas zu verhalten gelaufen.» Aber 7476 Punkte des TVBS sprechen eine deutliche Sprache.

Zweite wurde die Equipe des ETV Schindellegi mit 6048 Punkten. Die jungen René Föhn (19), Nicolas Meister (18) und Reto Pfyl (16) zeigten solide Leistungen. Am Ende erhielten alle einen Ballon, ausser Raphael Holdener (19) – der hatte eine Zerrung und musste im Vorfeld forfait erklären. Angeführt von der erfahrenen Simone Züger (26) siegte Buttikon-Schübelbach mit 4401 Punkten auch in der Damenkonkurrenz, unterstützt von Rahel Ziltener (20) und Melanie Schättin (24).

Verpflegung? Sitzung? Pause? Helferinnen des STV Lachen.

Schweizer Meister Michael Bucher siegte beim abschliessenden 1500-m-Lauf und wurde am Ende Zweiter des Stunden-Zehnkampfs.

Siebenkampfsiegerin Linda Züblin schaut dem eben geworfenen Speer nach – dieser landete bei 44,05 Metern.

Zwei Höhepunkte beim Sommer-Event

Auf der Sportanlage Roos in Wollerau kam gestern Sonntag der alljährlich durchgeführte Sommer-Event zur Austragung. Nebst zahlreichen ausgezeichneten Leistungen standen beim Publikum zwei erzielte Stadionrekorde im Mittelpunkt des Interesses. Die 23-jährige Sandra Haslebacher (LC Zürich) warf den 600 g schweren Speer auf die neue Rekordweite von 45,28 m, und beim Hochsprung verbesserte der 18-jährige Renato Granzotto (LG Küsnacht-Erlenbach; im Bild) den Stadionrekord von 2,00 m gleich dreimal in Serie erst auf 2,02 m, dann auf 2,05 m und anschliessend neu auf 2,07 m. Gleichzeitig wurden Eduarda Föllmi als schnellste Wollerauerin und Miro Kessler als schnellster Wollerauer ermittelt (Bericht folgt in der Dienstagausgabe).

Text und Bild Albert René Kolb